



Medienmitteilung

Sissach, 14. Juli 2022

Wiederum erhebliche Waldbrandgefahr – Beim Feuer machen ist Vorsicht geboten – Wassermangel in Fliessgewässern

Die Waldbrandgefahr im Kanton Basel-Landschaft ist momentan wieder erheblich (neu Waldbrandgefahrenstufe 3). Das heisst: Grillfeuer nur in bestehenden Feuerstellen entfachen, das Feuer immer beobachten und Funkenwurf sofort löschen. Ein Problem ist zunehmend auch der Wassermangel in den Fliessgewässern.

Diese Woche hat sich südlich der Alpen die zweite Hitzewelle des Sommers eingestellt. Seit ein paar Tagen ist es sehr warm mit kontinuierlich ansteigenden Temperaturen in Richtung 32 Grad Celsius und darüber. Die Wetterlage ändert in den nächsten Tagen nur wenig. Bis zum Wochenende ist es weiterhin sonnig und mit Temperaturen über 32 Grad Celsius sehr warm. Wenig Niederschlag und grosse Trockenheit bergen Gefahren: Ein kleiner Feuerfunke kann schnell zum Risikofaktor werden.

Das Amt für Wald schätzt die Waldbrandgefahr flächig als «erheblich» ein (neu Stufe 3). Die lokale Waldbrandgefahr kann von der generellen Waldbrandgefahr abweichen, insbesondere auf Feldern und Wiesen sowie in stark sonnenexponierten Wäldern ist sie tendenziell grösser. Bei zunehmendem Wind oder in Lagen mit einem grossen Anteil dürre Vegetation nimmt die Waldbrandgefahr zu. Das Amt für Wald beider Basel ruft die Bevölkerung deshalb zum vorsichtigen Umgang mit Feuer auf und dankt bereits jetzt für die Disziplin.

Folgende Verhaltenshinweise sind zu beachten:

- Grillfeuer nur in bestehenden Feuerstellen entfachen.
- Feuer immer beobachten und Funkenwurf sofort löschen.
- Die Anweisungen der lokalen Behörden unbedingt befolgen!
- Feuer vor dem Verlassen der Feuerstelle vollständig löschen.
- Bei starkem oder böigen Wind auf Feuer verzichten.
- Keine Raucherwaren wegwerfen.
- Kein Waldrestholz nach einer Schlagräumung verbrennen.

Den Gemeinden steht es frei, aufgrund der lokalen Situation die Massnahmen zu verschärfen.

Wassermangel in Fliessgewässern

Ein Problem ist zunehmend auch der Wassermangel in den Fliessgewässern. Nachdem es in letzter Zeit kaum oder wenig geregnet hat, ist die Wasserführung der Gewässer sehr tief. Der

Homburgerbach musste bereits ausgefischt werden. Achtung: Wasserentnahmen, welche den Gemeingebrauch überschreiten, sind nur mit einer Bewilligung des Kantons und unter Einhaltung der entsprechenden Vorgaben erlaubt. Als Gemeingebrauch gilt die gelegentliche Entnahme kleiner Wassermengen ohne den Einsatz Motor getriebener Geräte, zum Beispiel mittels Kübel oder Giesskanne.

In der Birmündung ist die Fischdichte derzeit sehr hoch, weil Fische aus dem 24 Grad warmen Rhein in die Birs aufsteigen. Es wurden bereits mehrere tote Fische festgestellt. Um zusätzlichen Stress für die Fische zu vermeiden, sollten die betroffenen Gewässerabschnitte sowie Gewässer mit niedriger Wasserführung aktuell nicht betreten werden. Die gilt für Menschen, Pferde und Hunde.

Für Rückfragen: Holger Stockhaus, Amt für Wald beider Basel (VGD), Telefon 061 552 59 95